

VEREINFACHUNG DER ARBEIT DER ZÜCHTER/INNEN DIE ARSIA MACHT VORSCHLÄGE

Auf Ersuchen des Ministers Borsus, aber auch nach Beratungen zwischen dem Verwaltungsorgan der ARSIA und einer Delegation von Züchtern, stellte die ARSIA Überlegungen an, um konkrete Vorschläge zur Verwaltungsvereinfachung zu unterbreiten. Diese werden derzeit auf verschiedenen politischen Ebenen geprüft.

Frist der Identifizierung der Rinder

Gemäß dem K.E. vom 20. Mai 2022 über die Identifizierung und Registrierung der Rinder muss der Tierhalter Geburten, Todesfälle und Verbringungen innerhalb von 7 Tagen registrieren. Bisher sind keine Ausnahmen möglich. Andererseits scheint es, dass die neuen Modelle der Rinderpässe (Begleitdokument - BD) nicht so klar sind wie die vorherigen.

💡 **Vorschlag ARSIA: in Absprache mit der FASNK und der DGZ die Lesbarkeit des Begleitdokuments verbessern.**

Unterstützung bei der Korrektur von Anomalien der Tierverbringungen

Die ARSIA profitiert derzeit von einer Vereinbarung (Sweater) mit der Wallonischen Region, die eine Teilfinanzierung der Betreuungsbesuche unserer Mitarbeiter der Eigenkontrolle vor Ort ermöglicht. Diese Besuche helfen den Landwirten, Fehler bei der Registrierung der Verbringungen ihrer Tiere zu korrigieren.

💡 **⇒ Eine Erhöhung der Mittel, die für diese Vereinbarung bereitgestellt werden, würde es ermöglichen, alle diese Aufgaben kostenlos durchzuführen.**

Gekoppelte Beihilfen

Auf dem CERISE-Portal weisen die, den Landwirten zur Verfügung stehenden Daten, in vielen Fällen darauf hin, dass der Kalbungsprozentsatz, d. h. 75%, in vielen Betrieben ein reduzierender Faktor auf die gekoppelten Beihilfen ist. Aus den Zahlen, die als Antwort auf eine parlamentarische Anfrage übermittelt wurden, geht hervor, dass 2423 Erzeuger von der Bedingung der Abkalberate betroffen waren und dass insgesamt 26553 Tiere von der gekoppelten Unterstützung ausgeschlossen wurden. 2300000 € Fleischprämien konnten den Landwirten nicht zugeteilt werden. Tiere mit einer Änderung des Rassentyps oder des Geschlechts sind ebenfalls ausgeschlossen. Eine Lockerung dieser Ausschlusskriterien würde eine bessere Unterstützung der Züchter ermöglichen.

💡 **⇒ Senkung des Mindestkalbekoeffizienten auf 50 % und Beibehaltung der Anspruchsberechtigung der Tiere für die gekoppelte Beihilfe, auch bei Korrektur des Rassentyps oder des Geschlechts.**

Einmalige Meldung von Verbringungen

Derzeit sieht die föderale Gesetzgebung zur Identifizierung und Verbringung der Tiere 2 Meldungen für denselben Vorgang vor. Zum Beispiel: für den Abgang eines Rindes aus einem Bestand, das von Rendac abgeholt wird, muss der Tierhalter eine Abgangsmeldung registrieren und die Abdeckerei eine Ankomstmeldung, und dies, selbst wenn beide Meldungen auf elektronischem Weg durchgeführt werden.

💡 **⇒ Vermeidung von Doppelmeldungen für ein und dasselbe Ereignis und Anwendung des Systems der einzigen Anlaufstelle bei der Rückverfolgbarkeit der Rinder.**

Bodenbindungsrate / GVE-Belastung

💡 **⇒ Im Cerise-Portal, Bereitstellung dieses Indikators auf jährlicher Basis.**

Steuererklärung

In Bezug auf die Buchführung der landwirtschaftlichen Betriebe sind die Laboranalysen abzugsfähig, was bedeutet, dass der Züchter eine Zusammenfassung der, von der ARSIA in Rechnung gestellten Analysen vorlegen kann. Darüber hinaus enthalten diese Rechnungen nicht abzugsfähige Kosten, insbesondere im Zusammenhang mit der Identifizierung.

💡 **⇒ In Cerise eine Übersicht über die Laborkosten des vergangenen Jahres zur Verfügung stellen.**

Aus administrativen Gründen im Labor blockierte Untersuchungsberichte

Wenn wir Proben zur Analyse erhalten, fehlen regelmäßig Informationen. Beispiele: Fehlen einer Analyseanfrage (oder unvollständige Anfrage), unvollständige Identifizierung der Tiere, fehlende Unterschrift oder Stempel des Tierarztes. In diesem Fall werden die Analysen grundsätzlich durchgeführt, der Versand des Analyseberichts wird jedoch blockiert, bis das administrative Problem gelöst ist.

💡 **⇒ Diese Blockaden auf ein absolutes Minimum reduzieren und einfach die fehlenden Informationen einfordern. Dies birgt jedoch auch Risiken, wie z. B., dass man die dringend benötigten Informationen nie erhält oder dass es für das Dispatching schwierig ist, zu interpretieren, welche Analyse(n) tatsächlich gewünscht wird.**

Meldung der meldepflichtigen Krankheiten

Der K.E. vom 3. Februar 2014 über die Regelung der Meldepflicht sieht vor, dass das Labor und der Verantwortliche oder sein Tierarzt die Meldung vornehmen, wenn ein positives Ergebnis für eine der Krankheiten aus der offiziellen Liste vorliegt.

💡 **⇒ In Zukunft wäre es mit einer Anpassung des K.E. angebracht, dass nur das Labor die Meldung macht und somit den Tierhalter von dieser Pflicht entbindet.**

Rahmenvereinbarung Wallonische Region

Mit dem Ministeriellen Erlass vom 24. Dezember 2019 wird der ARSIA ein Zuschuss für die Umsetzung der Rahmenvereinbarung zwischen der Region Wallonien und unserer VoG zur Unterstützung der Aufgaben im Bereich der Prävention, Bekämpfung und Ausrottung von Tierkrankheiten in Wallonien bewilligt. Diese Vereinbarung geht nun in ihr letztes Jahr und muss daher erneuert werden. Die ARSIA möchte die Bedeutung dieses Abkommens für die wallonischen Züchter hervorheben. Damit können wir sie dabei unterstützen, Diagnosen und Aufklärungsarbeiten beispielsweise im Zusammenhang mit Fehlgeburten zu verbessern und die Prävention zu fördern, um neue Krisen zu vermeiden. Bei der Erneuerung dieser

Vereinbarung ist es wichtig zu berücksichtigen, dass die vorherige Vereinbarung im Laufe der Jahre nicht indiziert wurde.

💡 **⇒ Diese Vereinbarung für die kommenden Jahre zu erneuern, wobei die Aktivitäten jedes Jahr mit Hilfe des Begleitausschusses optimiert werden sollen.**

Zugang TRACES NT für die Vereinigungen

Die TRACES NT-Plattform wurde eingerichtet, um die Verwaltungsverfahren für die Importe und Exporte von lebenden Tieren zu erleichtern.

💡 **⇒ Ein direkter Zugang zu dieser Plattform für die Vereinigungen könnte schnelle Korrekturen gewährleisten, um die Züchter davon zu befreien**



DIE TREFFEN DER ARSIA

Bis 2023 hießen sie "Begleitkommissionen", jetzt sind es die "Treffen der ARSIA", zu denen die Züchterinnen und Züchter im März dieses Jahres nacheinander in Ciney, Les Waleffes und Braine-le-Comte eingeladen wurden.

Ziel: Informationen und Fragen austauschen, in beide Richtungen. Diese Treffen bieten daher eine Gelegenheit zum Dialog und zur Begegnung, um Sie über die wichtigsten Gesundheitsnachrichten auf dem Laufenden zu halten, aber auch um Ihre Meinungen und Erfahrungsberichte zu sammeln.

Katelijne Smeets, Direktorin der ARSIA, erinnerte in ihren Begrüßungsworten an die Rolle der Delegierten der ARSIA: die Weitergabe der vor Ort auftretenden Anfragen und Probleme an unsere VoG. Es sind noch Posten zu besetzen! Möchten Sie Ihren Sektor in Ihrer Region vertreten und ein wenig Ihrer wertvollen Zeit opfern? Zögern Sie nicht, die ARSIA noch heute zu kontaktieren! Wir würden uns freuen, Sie zu unseren bevorzugten Gesprächspartnern zählen zu dürfen, um unsere Dienstleistungen für die Viehzucht zu verbessern.

An diesen Abenden wurden drei Themen behandelt.

Das erste betraf die Statistiken über unsere wallonischen Bestände im Jahr 2023. Diese Zahlen, die von Marie-Laurence Semaille, Direktorin der Abteilung Rückverfolgbarkeit und Eigenkontrolle, vorgestellt und kommentiert wurden, wurden bereits in der Februar-Ausgabe

der Arsia Infos - Nr. 228, veröffentlicht. Im Zuge der Rückverfolgbarkeit unserer Tiere erinnerte die Referentin die Teilnehmer an die Neuerungen im Zusammenhang mit der Nutzung des CERISE-Portals und BIGAME.

Eine der wichtigsten Aufgaben der ARSIA ist die epidemiologische Überwachung in Wallonien, der ein Großteil der Arbeit unserer Abteilung für Epidemiologie und Gesundheitsbetreuung gewidmet ist. Und auch die Tierhalterinnen und -halter auf dem Laufenden zu halten, um Gesundheitskrisen so weit wie möglich zu verhindern. Das zweite Thema, das Laurent Deloos, Epidemiologe in dieser Abteilung, vorstellte, konzentrierte sich auf zwei neu auftretende Krankheiten, deren Eintreffen in Belgien in den kommenden Monaten leider sehr wahrscheinlich ist. Es geht darum, mehr denn je auf die Zeichen zu achten!

Schließlich stellte Jean-Yves Houtain, Direktor derselben Abteilung, ein neues "Labor"-Tool vor, nämlich einen Trächtigkeitstest auf Blut für große und kleine Wiederkäuer, der für jeden Landwirt sehr nützlich ist.

Zurück zu den Themen... lesen Sie weiter, um auf dem Laufenden zu bleiben!

CERISE-Portal, BIGAME: Neues und einige Erinnerungen

«**Ankauf**»: wenn Sie eine Meldung über diese Funktion erstellen, können Sie die Tiere, die in Ihren Betrieb kommen, direkt registrieren, ohne dass Sie den Blutproben, die im Rahmen eines Kit Ankauf oder einer Gesundheitsbilanz (IBR-Tests, Besnoitiose, ...) an das Labor geleitet werden, ein Begleitdokument (BD) beifügen müssen. Dies bedeutet auch eine nicht zu unterschätzende Zeitersparnis bei den Meldefristen und schränkt das Risiko ein, dass die gesetzlichen 7 Tage überschritten werden.

«**Verkauf**»: Achtung, es handelt sich um eine "Verkaufsmeldung" und nicht um eine "Abgangsmeldung" eines Rindes, diese muss beim physischen Abgang des Tieres aus Ihrem Betrieb erfolgen! Die Verkaufsmeldung ermöglicht es Ihnen, dem Händler (oder Vermarkter) das Begleitdokument für das zum Verkauf angebotene Tier zu übermitteln. Er kann sich dieses selbst ausdrucken und Sie brauchen es nicht mehr zu tun. Wenn der Händler nicht eingeloggt ist, ist diese Funktion natürlich nicht nutzbar.

«**Berechnung GVE**»: diese Neuheit gibt Ihnen eine Vorstellung davon, wie sich die Anzahl der GVE in Ihrem Betrieb entwickelt. Wenn Sie diesen Satz durch die in Ihrer GAP-Erklärung angegebene Futterfläche teilen, erhalten Sie die durchschnittliche Belastung Ihres Betriebs.

«**Bodenbindungsrate**»: wir hoffen, bald eine Aktualisierung dieser Informationen von der Wallonischen Region zu erhalten.

«**Rinder-Inventar**»: durch Anklicken der Spalte sind folgende Sortierungen möglich: laut den letzten 4 Zahlen, der Ohrmarkennummer, dem Geburtsdatum, dem Geschlecht,

dem Ankaufdatum (neu). Nützlich, wenn z. B. Lose für den Verkauf vorbereitet werden müssen.

«**Anfrage zur Einsammlung von Kadavern zwecks Autopsie**»: Achtung, Erinnerung: die Anfrage zur Einsammlung des Kadavers eines Ihrer Rinder ist nicht gleichbedeutend mit «Abgang Rendac»! Der Abgang des Tieres aus Ihrem Bestand muss trotzdem gemeldet werden.

«**Analysen**»: mit diesem Modul können Sie alle für Ihren Viehbestand durchgeführten Analysen und deren Ergebnisse einsehen.

«**Rechnungen**»: nützlich in Bezug auf die Buchhaltung und die Steuererklärung; alle Ihre ARSIA-Rechnungen werden in dieser Funktion gesammelt.

«**Infoblatt SPOT**»: es wird vierteljährlich aktualisiert und bietet Ihnen einen klaren und schnellen Überblick über viele Daten Ihrer Zucht. Ein interessantes Tool, das Sie mit Ihrem Tierarzt konsultieren sollten, um die Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr zu verfolgen und ggf. am Gesamtmanagement zu arbeiten.

«**Fehlende Abgänge**»: Sie sollten sie regelmäßig überprüfen, um eventuelle Versäumnisse zu korrigieren. Achtung, alles, was "Export" und "Rendac-Abgang" ist, wird nicht in die fehlenden Abgänge aufgenommen, falls Sie vergessen haben, diese Abgänge zu melden. Aus diesem Grund haben wir von Januar bis September 2023 das „Rendac-Projekt“ durchgeführt, bei dem viele Züchter direkt von der ARSIA kontaktiert wurden. Dieser Vorgang wird in den kommenden Monaten wiederholt.

«**Liste meiner Operationen**»: es ist immer interessant zu überprüfen, ob Ihre Registrierungen in Ordnung sind.

«**BIGAME**»: alle von Ihrem Tierarzt registrierten DAFs werden dort sortiert und stehen Ihnen zur Verfügung (eine nützliche Funktion auch im Falle einer Kontrolle). Einige Tierärzte senden die Informationen manchmal direkt an Sanitel-Med. Deshalb raten wir allen Züchtern, BIGAME zu erlauben, diese Informationen abzurufen, indem sie auf die entsprechende Registerkarte klicken, die ihre Rücksendung akzeptiert.

In Bigame befinden sich auch die AMCRA-Berichte über den Einsatz von Antibiotika.

WICHTIGE ERINNERUNG



Der Ausdruck der Begleitdokumente muss auf weißem Papier im Format A4 und nur einseitig erfolgen (keine Screenshots, WhatsApp-Fotos, etc.). Das Ganze sollte gut lesbar sein, um der ARSIA die Registrierung zu erleichtern.

Bei der Registrierung eines Ankaufs durch die ARSIA, muss das Ankunftsdatum des Rindes im Bestand angegeben werden.

Wenn Sie Ihre Ankäufe über Cerise registrieren, brauchen die Rinderpässe oder Begleitdokumente nicht an die ARSIA geschickt zu werden.

Haben Sie eine Frage? Kontaktieren Sie uns unter 083 23 05 15 oder per E-Mail an helpdesk@arsia.be

Auftretende Risiken für unsere Zucht: halten wir die Augen offen!

Belgien ist umzingelt... Im Süden steigt die Epizootische Hämorrhagische Krankheit (EHK) von Frankreich auf. Im Norden grassiert die Blauzungenkrankheit (BT) in den Niederlanden. Zwei auftretende, vektorielle Krankheiten, die nicht auf den Menschen übertragbar sind. Aber sie beeinträchtigen unser Vieh sehr stark.

Intensive Zirkulation in Europa

Bis 1998 wurde die BT in Europa als "exotische" Krankheit betrachtet. In 2006 und 2007 kam es in Nordeuropa zu ihrem Auftreten und ihrer unvorhersehbaren Ausbreitung, was ein neues Licht auf die Entstehung und Verbreitung von vektorialen Krankheiten wirft. Seit 2008 zirkulierten in Europa etwa zehn Serotypen.

Ende 2011 wurde das Schmallenberg-Virus in Deutschland identifiziert und verbreitete sich in den folgenden Jahren in ganz Europa.

In 2024 breiten sich die EHK (Serotyp 8) und die BT (Serotyp 3) in Europa weiter aus, und zwar im Süden (Andalusien) bzw. im Norden (Niederlande). Belgien hat seinen BT-freien Status im Jahr 2023 verloren, bleibt aber zum Zeitpunkt des Verfassens dieses Artikels EHK-frei.

Diese 3 Krankheiten werden durch die gleichen Vektoren übertragen: Culicoides, kleine Mücken, die zehnmal kleiner als Mücken sind.

Größenvergleich Culicoides/Mücke



Quelle: www.researchgate.net

Einige Begriffe...

Auftretende Krankheit: Anstieg der Inzidenz einer neu erkannten Krankheit in einem geografischen Gebiet und über einen bestimmten Zeitraum.

Vektorielle Krankheit: von Vektoren übertragen

Vektor: lebender Organismus, der einen Infektionserreger von einem infizierten Tier auf ein anderes Tier übertragen kann. Dabei handelt es sich häufig um Arthropoden wie Mücken, Zecken, Fliegen oder Läuse.

Aktiver Vektor: Vermehrung des Keims innerhalb des Vektors und Übertragung durch Stiche (Beispiele: BT und EHK)

Passiver Vektor: keine Vermehrung des Keims im Vektor und mechanische Übertragung, genauso wie eine Injektionsnadel (Beispiel: Besnoitiose).

Die Epizootische Hämorrhagische Krankheit, Serotyp 8

Nichtansteckend zwischen Tieren, aber von einer Stechmücke übertragen, wird diese Krankheit durch ein Virus verursacht, das dem Virus der BT oder Blauzungenkrankheit ähnelt. Bei Rindern sind die Symptome der 2 Krankheiten (siehe nebenstehende Tabelle) so ähnlich, dass sie klinisch nicht unterschieden werden können; nur Laboruntersuchungen ermöglichen es. Derzeit sind sieben Serotypen (1, 2, 4, 5, 6, 7, 8) des Virus bekannt, deren pathogenes Potenzial variiert; der in Japan beschriebene Serotyp 2 beispielsweise führt zu einer hohen Sterblichkeit bei Rindern (10%), während in Frankreich die Sterblichkeitsrate bei Serotyp 8 bei etwa 1% liegt.

Im Allgemeinen und nach aktuellen Erkenntnissen sind hinsichtlich der Mortalität und der klinischen Manifestationen wilde Wiederkäuer (Hirsche) am anfälligsten, Rinder weniger und kleine Wiederkäuer so gut wie gar nicht

Vor 2022 grassierte die Krankheit in Amerika, Asien, Australien und Afrika, wo sie sich auf die Grenzen Europas im Mittelmeerraum beschränkte. Dann wurden, wie befürchtet, im Oktober 2022 erste Ausbrüche auf Sardinien und Sizilien gemeldet, später auch in Spanien und Portugal, die dort zu großen Verlusten führten. Unter den verschiedenen Hypothesen, die diese Ausbreitung nach Europa erklären, sind die Saharawinde (der berühmte Schirokko) die

wahrscheinlichste, die die Ausbreitung infizierter Mücken über große Entfernungen ermöglichen. Jedenfalls erreichte das Virus am 9. Oktober 2023 den Südwesten Frankreichs, wo es seitdem rasant in Richtung Norden vordringt.

Da einer der Vektoren (Culicoides obsoletus) in ganz Europa vorkommt, wird die Epidemie weiter nach Norden vordringen und die Krankheit wird wahrscheinlich endemisch (d. h. auf unserem Kontinent heimisch) werden, wenn nichts dagegen unternommen wird. Studien zu Vektoren und vorherrschenden Winden zufolge, könnte die Ansteckung in Belgien ziemlich schnell eintreten, im schlimmsten Fall ab Mai 2024 ...

Die Blauzungenkrankheit, Serotyp 3

Der erste Fall wurde im September 2023 in der Nähe von Amsterdam bei Schafen festgestellt. In der Zucht anwesende Rinder waren ebenfalls positiv. Die niederländischen Vereinigungen für Tiergesundheitschutz melden "nicht weniger als 4355 PCR-bestätigte Ausbrüche seit Beginn der Seuche ..." und Symptome, die mit diesem Serotyp 3 verbunden sind, die schwerer sind als, mit dem Serotyp 8, den wir in Belgien erlebt haben.

Der Ursprung der Epidemie ist bis heute unbekannt und es wurde keine genetische Verbindung zu den in Italien oder auch in Israel zirkulierenden Serotypen 3 hergestellt. Sie breitet sich nach Deutschland, Großbritannien und Belgien aus, mit bisher 7 Ausbrüchen in der Provinz Antwerpen (5 bei Schafen und 2 bei Rindern).

Prognostischen Studien zufolge könnte sich die Krankheit in unserem Land ausbreiten, und zwar bereits im kommenden Mai...

Der niederländische Verband der Schaf- und Ziegenzüchter schätzt, dass 60% der im Land gezählten Infektionen Schafe betreffen, mit einer durchschnittlichen Letalitätsrate von 71,4% (Quelle: media, 20/01/2024). Die in den Niederlanden durchgeführte Analyse der Auswirkungen auf die Rinderzucht zeigt, dass mehr als 2200 Betriebe Symptome der Krankheit gemeldet haben. Am stärksten betroffen sind Milchvieh- und Jungrinderbetriebe (70% der Ausbrüche). Diese Daten sind mit Vorsicht zu interpretieren, aber es wird bereits über eine höhere Sterblichkeitsrate berichtet.

Reagieren, wie?

Die Erfahrungen aus den ersten Ausbrüchen haben dazu geführt, dass über Präventionsmethoden nachgedacht wird, die auf Epidemiogilanz, Antizipation und Reaktionsfähigkeit beruhen.

Es gibt jedoch zahlreiche Hindernisse, wie die Vermehrung neuer Insekten, die durch steigende Temperaturen begünstigt wird, das Auftreten "chimärer" Viren durch Rekombination und die strahlende Ausbreitung, gefolgt von der Etablierung von Krankheiten. Erinnern wir uns an die Schmallenberg-Krankheit und ihre komplette Umrundung Europas in 2 Jahren!

Als große Bedrohung sowohl für die Wirtschaft als auch für die Gesundheit ist die EHK nach dem Tiergesundheitsgesetz als "D + E" kategorisiert, was die Meldepflicht von Ausbrüchen, die Einschränkung der innergemeinschaftlichen Verbringung und die Einführung einer integrierten Überwachung von Vieh, Wildtieren und Vektorpopulationen bedeutet. Ansonsten sind die Strategien zur Kontrolle der EHK begrenzt, da bislang kein kommerzieller Impfstoff verfügbar ist.

Zusätzlich zu der Einstufung "D + E", die eine Meldepflicht, Überwachung und Zertifizierung des Handels mit sich bringt, wird die BT als "C" eingestuft, d. h. sie kann auf freiwilliger Basis ausgerottet werden, mit einem Impfstoff ... der noch nicht verfügbar ist, aber vielleicht in den nächsten Monaten!

Zum Schluss

Wäre der Umgang mit diesen auftretenden Krankheiten eine unmögliche Aufgabe, angesichts der angekündigten oder sogar tatsächlichen Einschleppung exotischer Viren nach Europa, infolge des Handels mit lebenden Tieren, der Reisen infizierter Vektorinsekten und zugunsten der globalen Erwärmung? Eine Notimpfung kann in Betracht gezogen werden, setzt aber gerade die schnelle Verfügbarkeit des Impfstoffs und seine Wirksamkeit gegenüber dem zirkulierenden Serotyp voraus. Der Aufbau einer Impfstoffbank auf nationaler und/oder europäischer Ebene setzt eine Kosten-Nutzen-Analyse voraus. Die Entwicklung von Impfstoffen gegen jedes einzelne der risikoreichen Viren ist unrealistisch.

In der Zwischenzeit wacht die ARSIA, weil dies eine ihrer Hauptaufgaben ist: enge Überwachung dieser beiden Krankheiten vom Autopsiesaal bis zum Labor, ihres Fortschreitens und im Falle einer Ankunft auf unserem Territorium, Mobilisierung unserer Teams in Zusammenarbeit mit den Gesundheitsbehörden.

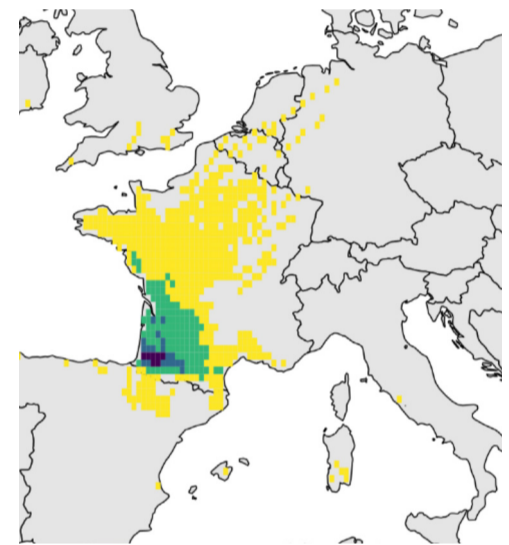
Zum Schluss noch eine gute Nachricht... Jede Analyse im Zusammenhang mit dem Verdacht und dem Nachweis dieser Viren wird von der FASNK übernommen.

L. Delooz erinnert und betont: "Ein funktionierendes Überwachungssystem ist ein System, das lebt; bei jedem Verdacht sollten Sie nicht zögern, ihn zu analysieren! ».

BT, EHK: zwei klinisch sehr ähnliche Krankheiten

Die Labortests erstellen die Diagnose
Mögliche SYMPTOME:

- Lahmheit (Arthritis)
- Rotes und geschwollenes Maul
- Appetitverlust
- Fieber
- Starker Speichelfluss
- Ulzerationen am Maul
- Prostration, Apathie
- Atemwegsbeschwerden
- Fehlgeburt
- Geschwollene Augenlider/ Konjunktivitis
- Rötung/Verletzungen des Euters
- Rötung, Schwellung des oberen Klauenrandes
- Rückgang der Milchproduktion
- Motorische Inkoordination
- Neonatale Sterblichkeit
- Vulva-Rötungen
- Schwellung/Blaufärbung der Zunge
- Sterblichkeit



Risiko der Verbreitung von Culicoides durch den Wind...
MHE auf dem Weg nach Belgien - ein mehr als wahrscheinliches Szenario?
Quelle: Zimmer JY et al, 2008

Neu bei der ARSIA: ein Trächtigkeitstest für große und kleine Wiederkäuer

Sie können die Reproduktionsleistung Ihrer Herde optimieren, indem Sie unseren zuverlässigen Test bereits 28 Tage nach der Deckung oder Besamung einsetzen. Er beruht auf dem ELISA-Nachweis von PAG (trächtigkeitsassoziierten Proteinen) im Blut der Kühe. Der Test ist auch bei Schafen und Ziegen anwendbar.

Eine nicht trächtige Kuh kann so zum richtigen Zeitpunkt wieder zur Zucht eingesetzt oder reformiert werden.

Die praktische Blutentnahme ist für den Tierarzt manchmal weniger riskant und schneller als ein Ultraschall (z. B. bei Treibgängen). Die Blutentnahme kann auch für andere diagnostische Zwecke verwendet werden.

Wann testen, für welche Ziele?

- Bei der Einstellung: erkennen Sie nicht trächtige Kühe oder Färsen, bevor sie die Winterration fressen.
- Bei den jährlichen Kontrollen: bitten Sie das Labor, Ihre Blutproben, die im Rahmen einer Bilanz oder Aufrechterhaltung der IBR durchgeführt wurden, auf Trächtigkeit zu testen.

- Beim Weideauftrieb: bei einer Gruppe, die im Winter zur Zucht eingesetzt wurde, identifizieren Sie die nicht trächtigen Kühe, bevor sie auf die Weide gehen.
- Von Fall zu Fall: Möglichkeit, eine oder mehrere Kühe jederzeit zu testen, wenn Zweifel bestehen. Zum Beispiel bei einem Ankauf oder einem Abgang in den Schlachthof. Eine trächtige Kuh nicht zu kaufen ist eine wichtige Vorsichtsmaßnahme zum Schutz vor BVD.

Nicht innerhalb von 60 Tagen nach dem Kalben verwenden, damit alle Spuren von Proteinen, die mit der vorherigen Trächtigkeit in Verbindung stehen, verschwinden, da es sonst zu einem falsch positiven Ergebnis kommen kann.

Interpretation der Resultate

- Negativ: entweder ist man zu früh in Bezug auf die 28-Tage-Frist oder die Kuh ist nicht trächtig.
- Positiv: die Kuh ist trächtig.
- Intermediär: meistens ist dies die Folge einer embryonalen Sterblichkeit, bei der die Trächtigkeit zwar begonnen hat, aber unterbrochen wurde. In diesem Fall wird empfohlen, die Kuh 7-10 Tage später erneut zu testen.

Es dauert maximal eine Woche, bis das Ergebnis vorliegt.

Der Test kann das Trächtigkeitsstadium, das Geschlecht des Fötus, das Vorhandensein von Zwillingen und das Fehlen von Missbildungen nicht bestimmen.

Kontakt & Infos

Tel: 083 23 05 15
E-Mail: labo@arsia.be

« Eine praktische, weniger riskante und schnellere Lösung als Ultraschall, ideal für eine effektive Verwaltung auch in eingeschränkten Umgebungen. »



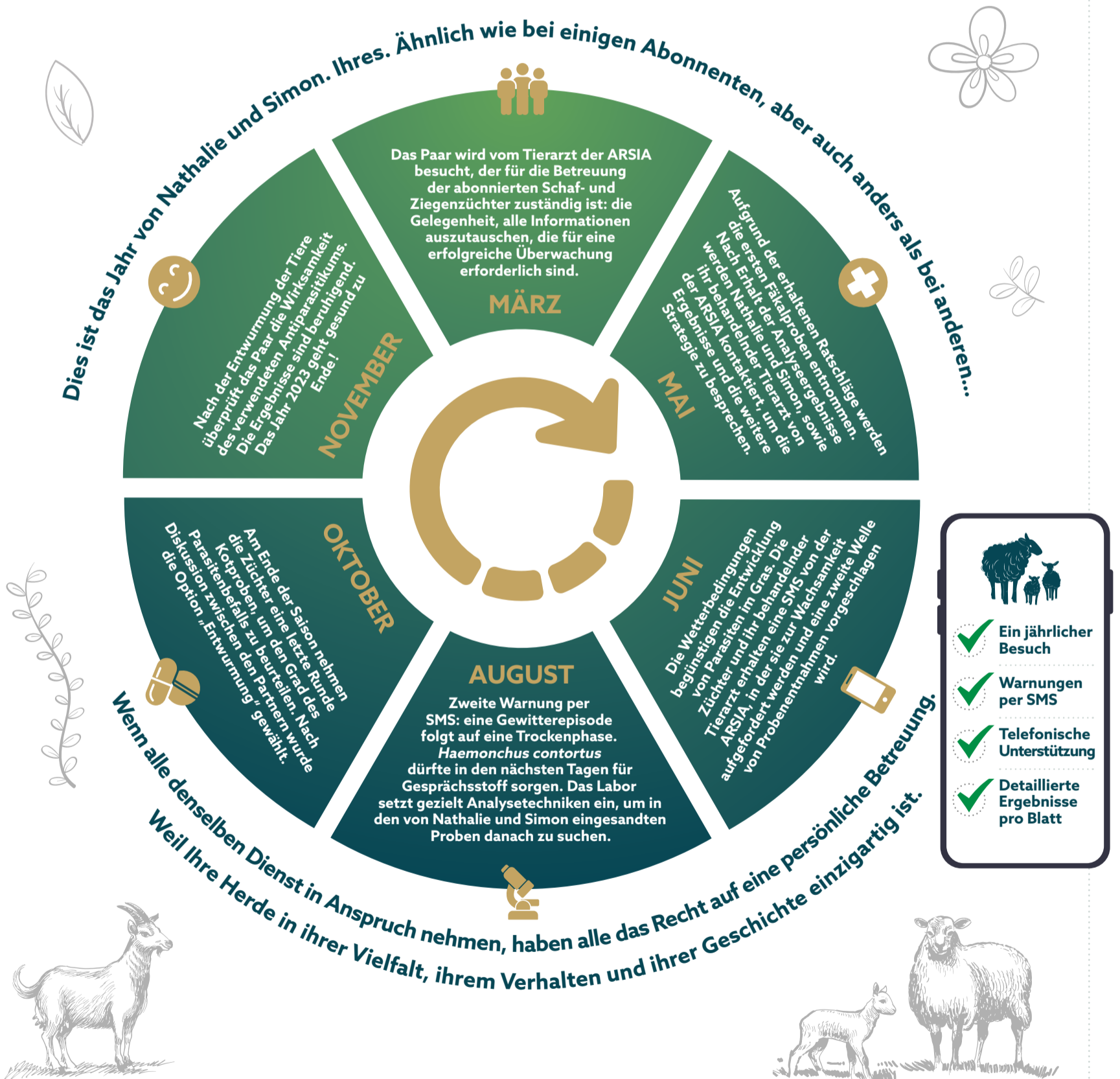
DOSSIER SZH

VERDAUUNGSPARASITOLEN

UNSERE ABO-FORMEL WARTET AUF SIE!

WIE FUNKTIONIERT DIESES ABONNEMENT?

Nehmen wir das Beispiel von Nathalie und Simon, Schafzüchter in der Provinz Namur. Sie haben sich letztes Jahr für die Parasitenüberwachung angemeldet, nachdem sie einige Probleme hatten (Tierverluste, Zweifel an der Wirksamkeit der Behandlungen) und sich viele Fragen über die Sinnhaftigkeit ihres Parasitenmanagements gestellt hatten (systematische kollektive Entwurmung, hohe Entwurmungsfrequenz). Hier einige Höhepunkte ihres Jahres 2023...



Möchten Sie mehr über unsere Parasiten-Abonnements für Schafe und Ziegen erfahren?
Warten Sie nicht mehr! Besuchen Sie jetzt unsere Website oder nehmen Sie Kontakt mit uns auf.

Tel: 083230515 - ext 4 / E-Mail: francois.claine@arsia.be